

Martin Haas sagt vorerst nichts

Salmsach Drei Rücktritte aus dem Gemeinderat, diverse Anschuldigungen in Richtung Präsident Martin Haas und eine sichtlich mitgenommene Vizegemeindepräsidentin: Bei der Salmsacher Rechnungsversammlung von vergangener Donnerstag gingen die Wogen hoch (unsere Zeitung berichtete). Nicht anwesend war indes der Hauptakteur selbst: Gemeindepräsident Haas liess sich wegen Krankheit entschuldigen.

Wieso hat er auf einen Antrag auf Verschiebung der Versammlung verzichtet? Was hält er davon, dass einige Bürger nun offenbar seinen Lohn kürzen wollen? Was sagt er zum Vorwurf der Gemeinderäte, er hätte ihre Unwissenheit schamlos ausgenutzt?

Vorerst nichts. Auf Anfrage der Thurgauer Zeitung schreibt Haas gestern Montag per E-Mail, dass er nach wie vor krank sei. «Nach meiner Genesung werde ich mir Gedanken machen, wie wann und wo ich zu allfälligen Fragen Antworten erteilen werde», fügt er an. (shi)

«Anker» immer noch zum Verkauf

Romanshorn Das Wirtespaar Sada und Sheki Perazic wollten noch die Saison abschliessen. Doch die beiden sind noch immer da. Seit über einem Jahr steht nun das Restaurant «Anker» in Romanshorn zum Verkauf. Sie führen die Wirtschaft schon länger als alle anderen Besitzer vor ihnen. Vor 27 Jahren haben die beiden das Restaurant übernommen. Das Gebäude beinhaltet 20 Zimmer. Sheki Perazic, der Wirt, sagt auf Anfrage, dass es Interessenten für das Restaurant gebe. Man sei im Gespräch, allerdings sei noch nichts Konkretes zu Stande gekommen. Bis dahin werden Sada und Sheki Perazic wohl noch weiterwirten. (als)

«Ich fühle mich bestätigt»

Die Egnacherin Monika Signer ist schweizweit die beste Fachfrau Gesundheit. Sie verrät, wie sie gewonnen hat.

Interview: Alessa Sprinz

Monika Signer, wie fühlen Sie sich als beste Fachfrau Gesundheit der Schweiz?

Monika Signer: Das ist schon ein spezielles Gefühl. Ich glaube, es braucht noch etwas Zeit, bis ich es realisiert habe. Es ist unglaublich. Ich fühle mich bestätigt. Dieser Sieg unterstreicht, was ich in meiner dreijährigen Ausbildung alles gelernt habe, und dass ich gut in meinem Beruf bin.

Wie haben Sie Ihren Sieg gefeiert?

Als ich nach dem Wettkampf von Zürich nach Hause gefahren bin, haben meine Eltern so viele Verwandte und Nachbarn aufgetrieben, wie sie konnten. So haben sie mich dann mit grossem Aufruhr am Bahnhof in Empfang genommen. Da wurde ich dann gross gefeiert und alle haben sich für mich und mit mir gefreut.

Warum haben Sie bei den SwissSkills Championships überhaupt mitgemacht?

Ursprünglich habe ich vor einem Jahr an den Thurgauer Meisterschaften teilgenommen und dort gewonnen. Dadurch wurde ich dann dank meiner Leistung für die SwissSkills Championships qualifiziert. Für mich ist dieser Wettbewerb eine gute Möglichkeit, um zu zeigen, was ich kann und um meinen Beruf zu präsentieren.

Qualifiziert Sie Ihr Sieg für einen internationalen Wettkampf?

Nein, nicht direkt. Es gibt zwar die WorldSkills, die Berufsweltmeisterschaften auf internationaler Ebene. Dahinter steckt jedoch eine andere Organisation als die OdASanté, die den Wettbewerb auf Schweizer Ebene organisiert hat. Ich muss zuwarten, ob ich aufgebeten werde.



Monika Signer an den Berufsmeisterschaften in Zürich.

Bild: PD

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf am besten?

Am besten gefällt mir der Austausch mit den Patienten im Spital Münsterlingen, wo ich arbeite. Vor allem, weil alle Patienten verschieden sind. Der Beruf bietet eine grosse Vielseitigkeit.

Was bedeutet diese Goldmedaille für Sie? Haben Sie bessere Jobaussichten oder bekommen Sie eine Lohn-erhöhung?

Eine Lohn-erhöhung leider nicht. Bei einer Bewerbung wird diese

«Meine Eltern haben so viele Verwandte und Nachbarn aufgetrieben, wie sie konnten.»

Monika Signer
Siegerin Swiss Skills

Leistung aber hoffentlich anerkannt. Ich kann damit beweisen, dass ich gut bin. Ich kann belegen, was ich kann. Es ist eine gute Voraussetzung und spiegelt meinen Ehrgeiz im Beruf wieder.

Was ist Ihr Geheimrezept zum Sieg?

Das ist schwierig zu sagen. Zu meinen Stärken gehört mein grosses Einfühlungsvermögen. Ich kann mich sehr schnell in einen Patienten einfühlen. Meine Organisation beim Arbeiten

ist auch sehr gut, ich kann sehr speditiv arbeiten. Das war es, was an den SwissSkills gefordert war. Man musste alle Aufgaben unter einen Hut bringen. Es ging darum, ob man unterschiedliche Aufgaben im Alltag meistern kann.

Sind Sie sehr nervös gewesen?

Es war gar nicht schlimm. Am Donnerstag, bei den Vorausscheidungen, war ich viel nervöser. Danach wusste ich ja, dass ich zu den besten Sechs gehöre. Vielleicht war ich deshalb am Samstag entspannter. Ich konnte die Situation und wusste, was auf mich zukommt. Ich hatte nichts mehr zu verlieren.

Welche Aufgaben wurden Ihnen konkret gestellt?

Jeder von den sechs Finalisten hatte die gleiche Situation. Wir hatten zwei Schauspielpatienten. Mit diesen mussten wir dann zum Beispiel ein Instruktionsgespräch oder ein Beratungsgespräch führen. Wir hatten zwei Stunden Zeit und mussten selber koordinieren, wie wir diese nutzten. Wir mussten auch Unvorhergesehenes mit einbeziehen. Die Schauspielpatienten hatten ein festes Drehbuch, dem sie folgten. So brachten sie unsere «Pläne» durcheinander.

Sie machen die Ausbildung im Kantonsspital Münsterlingen. Haben Sie sich dort speziell auf den Wettkampf vorbereitet?

Ich hatte mich bereits vor einem Jahr auf die Thurgauer Meisterschaften vorbereitet. Das war mit einer Teilnehmerin aus dem Kantonsspital Frauenfeld, die auch angetreten ist. Wir hatten gemeinsame Trainings, die von unseren Bildungsverantwortlichen geleitet wurden. Dieses Training ist dann in die Vorbereitung für die SwissSkills eingeflossen.

CVP Steinach fragte auch Parteilose an

Steinach Die ordentlichen Erneuerungswahlen lassen die Bürger aus vielen Kandidaten auswählen. Das Gemeindepräsidium wie auch das Schulpräsidium werden unbestritten von Michael Aebisegger (parteilos) und Cornelia Letti (CVP) bekleidet. Beide stellen sich erneut zur Verfügung und werden von der CVP unterstützt.

Die CVP Steinach hat an ihrer Nominationsversammlung den bisherigen Gemeinderat Andreas Popp sowie das GPK-Mitglied Urs Keller einstimmig zur Wahl vorgeschlagen. Einen weiteren Kandidaten für die GPK kann die CVP mit Philipp Scherrer zur Wahl empfehlen. Er wohnt bereits seit 2016 in Steinach.

Dass sich zahlreiche Parteilose für das Amt eines Gemeinderates zur Verfügung stellen, mag verschiedene Gründe ha-

ben. Die CVP bemühe sich stets, Kandidaten zu motivieren, welche sich eigenständig, sachlich und konsensorientiert zum Wohle von Steinach einsetzen. An der Nominationsversammlung der CVP gab es eine ausführliche Diskussion darüber, ob und wen man ausserhalb der Partei unterstützen möchte. Es war unbestritten und einstimmig, dass Michael Aebisegger als Parteiloser für das Gemeindepräsidium unterstützt wird. Bei den Kandidaten der anderen Parteien hat sich eine kleine Mehrheit dafür ausgesprochen, Stimmfreigabe zu geben. Die Gründe waren sehr vielfältig.

Verschiedene Parteilose wurden von der CVP angefragt. Einerseits betreffend Kandidatur, andererseits betreffend CVP-Mitgliedschaft. Ein Grossteil wollte weder das eine noch das andere. (red)

Romanshorner Kanuten paddeln auf der Erfolgswelle

Romanshorn In der coronabedingten Rumpfsaison bildeten die Schweizer Meisterschaften in Rapperswil den Saisonhöhepunkt der Regatta-Kanuten. Dabei eroberte das 24-köpfige Team des Kanu-Clubs Romanshorn 37 Medaillenränge, dabei

15 Meistertitel. Besonders erfolgreich waren die Mädchen. Maria Leistner durfte sich je sieben Goldmedaillen umhängen lassen. Bei der Elite und bei den Junioren stellte der KCR hingegen wenig Teilnehmer mit wenig Ambitionen. (red)



Die Romanshorner Kanuten haben viele Medaillen ergattert. Bild: PD

Schule Freidorf schreibt schwarz und rechnet rot

Freidorf Die Schulgemeindeversammlung unter dem Coronaschutzkonzept war gut besucht. Schulpräsident René Gruber teilt mit, dass er für eine neue Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Bald 19 Jahre Schulpräsident seien genug. Somit werde er seine Amtszeit als Schulpräsident und als Behördenmitglied der SSG Arbon im Sommer 2021 beenden. Weiter wird sich von der Schulbehörde Frau Cornelia Herzog nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Die Erneuerungswahlen finden an der nächsten Schulgemeindeversammlung im März 2021 statt.

Die finanzielle Situation der Primarschulgemeinde Freidorf-Watt verbesserte sich auch 2019. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von gut 171 000 Franken ab und damit um fast 217 000

Franken besser als budgetiert. Die Jahresrechnung wurde klar genehmigt, der Ertragsüberschuss soll dem Eigenkapital zugeschrieben werden.

Zum Voranschlag 2020 mit einem Aufwandüberschuss von knapp 160 000 Franken sagten die Stimmberechtigten ebenso Ja wie zum um drei Prozentpunkte reduzierten Steuerfuss von 62 Prozent. Zustimmung gab es auch zum Kreditbegehren für die Erneuerung des Hartplatzes im Aussenbereich von 225 000 Franken.

Das schulergänzende Betreuungsangebot ist neben dem langjährigen Mittagstisch (dreimal wöchentlich), der Frühbetreuung ab 7 Uhr, der Hausaufgabenhilfe und neu mit Nachmittagsbetreuung bis 17.30 Uhr für alle interessierten Kindergarten- und Schulkinder erweitert worden. (red)